

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 1

Artikel: Englische Verwaltungstruppen an der Arbeit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haltenen Direktive für den stufenweisen Ausbildungsgang, so ist sie doch dadurch bemerkenswert, dass ein den Gefechtsverhältnissen Rechnung tragendes kriegsmässiges Verhalten in ihr besonders betont, und dementsprechend auf die Verwendung von lebenden Zielen bei den Übungen mit Exerzier- und Platzpatronen verwiesen wird, beim Schiessen mit scharfer Munition aber fortan nur gefechtsmässige Ziele von im Maximum 1,40 m anstatt wie bisher 1,70 m Höhe zur Verwendung gelangen. Ferner erhalten alle kleineren Scheiben, die kniende oder liegende Schützen darstellen, die wirklichen Umrisse dieser Ziele und ihre Uniform die feldgraue Farbe. Zum gefechtsmässigen Schiessen wird fortan fast die Hälfte der 25,000 bis 28,000 scharfen Patronen verwendet, welche die Kompagnien je nach ihrem verschiedenen Etat erhalten. Fortwährende Zielübungen gegen schwer erkennbare Ziele im Gelände, auch im Winter, sollen fortan stattfinden und das Entfernungsmessen mit den Distanzmessern von Bickel oder Hahn soll neben dem schon üblichen Entfernungsschätzen zur vollen Geltung gelangen.

Wir verweisen hinsichtlich der Neuerungen betreffend das „Einzelfeuer“, das „Abteilungsfeuer“, die „Feuerleitung“ und „Feuerdisziplin“, „Visierwahl“, „Haltevorschrift“, „Massnahmen gegen Witterungseinflüsse“, „Wirkungsbeobachtung“, „Gliederung des gefechtsmässigen Schiessens“ etc. auf die näheren Angaben der erwähnten Nummern des „Militär-Wochenblattes“ und heben nur besonders hervor, dass an Stelle des früheren gefechtsmässigen Einzelschiessens die freiere, und daher bessere Art eines „Vorbereitungsschiessens“ getreten ist, das den Übergang vom Schulschiessen zum eigentlichen Gefechtschiessen bildet. Von Wichtigkeit erscheint ferner, dass das „Prüfungsschiessen im Gelände“, nunmehr unter Leitung des Regimentskommandeurs, fortan den Charakter einer Besichtigung erhält, und dass das Belehrungsschiessen nur noch die Durchschlagskraft der Geschosse zur Anschauung, und das gefechtsmässige Schiessen aus dem Feld- und Festungskriege bringt, dass das indirekte Feuer fortgefallen ist, das Schiessen der Radfahrer dagegen neu hinzutrat. Man erwartet in den deutschen Heereskreisen von der neuen Schiessvorschrift viel, da ihre Vereinfachung des Schulschiessens der gründlicheren Gesamtausbildung im Schiessen und der Förderung des kriegsmässigen Schiessens zu gute kommt, und bezeichnet sie, während sie an den altbewährten Grundsätzen festhält, als einen bedeutenden Fortschritt für den wichtigsten Dienstzweig der deutschen Infanterie.

Englische Verwaltungstruppen an der Arbeit.

Der „Daily-Telegraph“ brachte die Beschreibung eines Biwakplatzes des „Army service Corps“, wie er anlässlich der letzten Manöver gegen Ende September in Wallingford an der Themse aufgeschlagen war. Bevor hierüber berichtet wird, sei ein kleines Begebnis aufgeführt, wie es im patriotischen England dann und wann vorkommt und für dortige Verhältnisse bezeichnend ist. Major Donhue, der die Abteilung kommandierte, kam um Erlaubnis zum Aufschlagen der Zelte etc. auf einem ihm geeignet scheinenden Platze ein und zwar, wie zu erwarten war, bei demjenigen, der das Land bebaute.

Diese Erlaubnis wurde gegeben und als alles in Ordnung war und mit der Arbeit begonnen werden sollte, erschien plötzlich der Vertreter des Grundeigentümers und verlangte sofortige Räumung des Platzes, da der Pächter nicht befugt sei, das Land zu solchen Zwecken zu vermieten oder herzugeben. Es blieb nichts anderes übrig als der Aufforderung Folge zu leisten und wieder abzubrechen! — Ein von patriotischen Gefühlen durchdrungener Nachbar half dem Major aus der Klemme, indem er ein Stück Land auf der andern Seite der Strasse, dem andern gegenüber, zur Verfügung stellte.

Das neuerrichtete „Camp“ setzte sich aus drei Teilen zusammen. Erstens, und das war das neueste, die Reparatur-Werkstätte, nebenan die Transportabteilung und hart dabei die Bäckerei, welche imstande ist, täglich für 20,000 Mann Brot zu liefern.

Am meisten Aufmerksamkeit zog eine grosse Dampfmaschine auf sich, die einige Dynamos zur Beleuchtung und zur Kraftabgabe an Maschinen trieb. Dann waren in gerader Linie aufmarschiert nahezu ein Dutzend Lokomobile und mehrere Petrolmotore, und daneben vier mächtige Wagen, die eine komplette Giesserei- und Montier-Werkstatt enthielten.

Die Arbeiten der Feld-Reparaturwerkstätte bestanden im Herstellen von allen möglichen Eisenteilen aus dem Roheisenklotz, der im Guss-Ofen geschmolzen und dann in der Form gegossen, gedreht und von sachkundigen Händen angepasst worden. Die „Repair-Sektion“, wie sie genannt ist, soll imstande sein, jede an selbstbeweglichen Fuhrwerken möglicherweise vorkommende Reparatur ausführen zu können.

Jeder Wagen hat seinen bestimmten Zweck. Im grössten sind die Dynamos zur Erzeugung von Strom zur Beleuchtung des Platzes und zur Treibung der Maschinen; es kann also Tag und

Nacht ununterbrochen gearbeitet werden. Der nächste ist die Drechslerwerkstätte, mit Wellen und Riemen versehen, wo Achsen und Deichsel auf dem schnellsten Wege hergestellt werden können. Der nächste ist die Reparaturwerkstätte für Schläuche; dort befindet sich auch eine vollständige Bohreinrichtung und Schleifsteine zum Schärfen der Werkzeuge, von denen ein ganzer Vorrat in einem andern Wagen untergebracht ist. Im folgenden ist eine Kupferschmiede und die Montierwerkstätte. In der Giesserei nebenan werden die Formen hergerichtet und diese in Kisten eingelassen, während das Feuer der Öfen durch elektrisch getriebene Windflügel angefacht wird.

Um allfällige Störungen schnell aus dem Wege räumen zu können, ist eine Abteilung speziell mit dieser Aufgabe betraut und heisst „break-down train“ oder „Bruch-Abteilung“, welche unter anderm mit einem grossen Krane ausgerüstet ist, der, durch eine Dampfmaschine getrieben, zum „aus dem Wege heben“ von zerbrochenen Fahrzeugen dient.

Die ganze Werkstatt, wenn im Marsch, bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von vier engl. Meilen per Stunde und kann in zwei Stunden aufgeschlagen oder abgebrochen werden.

Sie ist kommandiert von einem Major, dessen Stellvertreter ein Leutnant ist, ferner gehören zirka 60 Mann, Unteroffiziere und Soldaten, alles gelernte Mechaniker, zur Bedienung.

In der Transportabteilung sind acht schwere Automobile, von welchen jedes drei Wagen (das im Frieden gestattete Maximum), nach sich zieht, alle zusammen etwa 1000 q Vorräte tragend.

Die Feldbäckerei ist eine Einrichtung, die ja auch anderswo vorkommt und bildet nichts Bemerkenswertes, das von gleichartigen Einrichtungen anderer Armeen abweicht. E. N.

Eidgenossenschaft.

— **Versetzungen und Kommando-Übertragungen.** (Kanton Zürich.) Im Bestande der zürcher. Hauptleute werden folgende Versetzungen vorgenommen: Staub Emil, in Oberrieden, 70 Adj. Gessner Karl, in Zürich, 70/III. Zweifel Paul, in Höngg, 67 Adj. Jung Ernst, in Winter-

thur, 66 Adj. Coradi Walter, in Zürich, 62 Adj. Sahel Max, in Uster, 63/I. Rascher Otto, in Zürich, 67/IV.

Folgende neuernannte Hauptleute werden eingeteilt wie folgt: Meier Herm., in Rümlang, 62/IV. Schurter Jakob, in Zürich, 69/II. Weisflog Heinr., in Zürich, 69/IV. Locher Fritz, in Zürich, 68/IV. Pfenninger Johs., in Zürich, 70/II. Buchner Herm., in Zürich, 64/IV. Fenner Karl, in Zürich, 71/III.

Art.-Hauptmann Stockar Konrad, wird dem Waffenchef der Artillerie behufs Einteilung bei einer Bundesbatterie zur Verfügung gestellt.

— **Ernennung.** (Kt. Solothurn.) Zum Hauptmann der Infanterie (Schützen) wurde befördert: Oberleutnant Rudolf Alfred, in Biel.

— **Ernennungen.** (Kt. St. Gallen.) Zu Leutnants der Infanterie wurden ernannt: Deutsch Willy, in St. Gallen, 78/II. Eggenberger Hans, in St. Gallen, 82/IV. Eppenberger Ernst, in Mogelsberg, 81/III. Friedrich Willy, in St. Gallen, 78/I. Gabathuler Johann, in Zürich, 81/II. Grüniger Alfred, in Flawil, 82/II. Guggenheim Carl, in St. Gallen, 78/III. Hauser Arthur, in St. Gallen, 78/IV. Hitz Jac., in Sevelen, 79/II. Keel Ferdinand, in St. Gallen, 76/IV. Kuhn Emil, in St. Gallen, 80/I. Kundert Fritz, in Lyss, 76/I. Mettler Emil, in St. Gallen, 79/IV. Meyer Willy, in St. Gallen, (Schützen) 7/III. Pfund Hans, in St. Gallen, 82/IV. Pollag Siegfried, in St. Gallen, 81/I. Radauer Alfred, in Horn, (Schützen) 7/IV. Schoch Emil, in Lucens, 82/III. Schuler Ernst, in St. Gallen, 79/I. Wild Walter, in Zürich, 78/IV. Ziegler Alfred, in Lichtensteig, 82/II. Zollikofer Hermann, in Karlsruhe, 80/III.

— **Mutationen.** (Kt. Wallis.) Folgende Änderungen sind in den Kommandos der Walliser Bataillone eingetreten: Major Josef v. Stockalper übernimmt Bataillon 89; J. Burgener Bataillon 88; P. M. Zen-Ruffinen Bataillon 130 Landwehr 1. Aufgebots; Raph. von Werra Bataillon 130 Landwehr 2. Aufgebots.

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telephon: { Bern. Telegramm-Adr.: Speyerbehm
 Zürich.

Reisende und Muster zu Diensten.

SKI-FABRIKATION

(Gl. 91 Z)

Melchior Jakober

Bolenstrasse

Glarus

Bolenstrasse

Mitglied d. S. A. C.

Medaille-Auszeichnung:

Landes-Ausstellung Genf 1896.

Preis-Courant mit verschiedenen Modellen gratis und franko.

Empfehl während der Saison seine feinen anerkannt guten Ski, mit den modernsten Bindungen, besonders auch seine neue Patent „Glarona-Bindung“ zu billigsten Preisen. Bambus- und Esch-Bremsstücke verschiedener Stärke. Reparaturen werden schnellstens besorgt.